

Ihm ist gewiß recht wohl, Er ist nunmehr entnommen,
Durch einen sanft und selgen Tod,
So vieler Angst, Gefahr und Noth
Und schweren Zeiten, die noch kommen;
Drum ruhe wohl, geliebter Freund!
Genieße jenes Wohlergehen,
Es kann geschehn, eh mans vermeynt,
Daß wir vor Gottes Thron einander wieder sehen.

Behmüthig schrieb dieses, unter Anwünschung göttlichen Trostes,

M. Johann Gottlieb Kreyßig,
Archidiac. zu St. Jacobi.

Raum bin, aus Meißens Höh, nach Chemnitz ich gekommen —
Raum hat man mich allhier ins Lehramt aufgenommen;
So holt der bleiche Tod zum Sarge und ins Grab
Den jüngsten Prediger — den Substituten — ab!

Wer hätte das gedacht? — Er sieng nur an zu leben.
Ein hochbejahrter Beil, der Ihm Sein Kind gegeben,
Sehnt Sich, als Senior, nunmehr nach der Ruh —
Und dieser würdige Greis drückt Oehmens Augen zu?

Doch, das hat Gott gethan. — Sein Rath bleibt uns verborgen.
Werst, Traurige! auf ihn nur alle Eure Sorgen!
Hat er Euch hart betrübt — er wird Euch auch erfreuen.
Er will der Wittwen Trost und Schutz und Vater seyn.

Mich soll Dein früher Tod, verblaster Oehme! lehren,
Daß ich vielleicht auch bald die Stimme werde hören:
Bestelle deinen Berg! — Komm, Winzer! laß die Welt! —
Mein Heiland! wie du willst. — Ruf, wenn es dir gefällt.

Aus wahrer Hochachtung und freundschaftlichem Mitleiden gegen den Herrn Pastor Beil, Dessen verwitwete Frau Tochter und sämtliche Angehörige, schrieb vorstehende Zeilen

M. Friedrich Ehregott Winzer,
Diac. zu St. Jacobi.

S mehr als überharter Schlag,
Der mich in meinem Alter schreket!
O trüber Schmerzens-voller Tag,
Der mir so großes Leid erwecket!
Was soll ich thun? was soll ich sagen?
Wie? soll ich schweigen, oder klagen?

Mein auserwählter Schwiegersohn,
Ein Mann von acht und zwanzig Jahren,
Eilt schon von uns so bald davon.
O was vor Angst muß ich erfahren!
Der meinen Sarg einst sollt begleiten,
Den muß zum Tode ich bereiten.

Die Mutter steht betäubt bey dir,
Hier sinkt die Helfte deiner Seelen,
Wer stellt sich nicht die Schmerzen für,
Die die Geschwister ängstlich quälen.
Von allen, die es gut gemeynet,
Wird deine Redlichkeit beweinet.

*Feierte im Jahre 1817
sein 30 jähriges
jubiläum als Archid.
Diac. zu St. Jacobi.*